

80 Beschreibungen aus der Naturkunde : zum Gebrauch für den naturkundlichen Unterricht [Jakob Egger]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **1 (1861)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

halbes Ei dazu; eben so zum dritten und vierten Male. Zuletzt bleibt ihr ein Ei übrig. Wie viel Eier bot sie zum Verkaufe aus?

5. Das Denkmal, welches vor etwa 30 Jahren zur Erinnerung an die Murtenschlacht nicht weit von Murten hart an der Straße nach Wislisburg an der Stelle des früher dort gestandenen und von den Franzosen zerstörten Weinhauses von der Freiburger-Regierung aus gehauenen Kalksteinen errichtet worden ist, hat die Form einer etwa 60 Fuß hohen, quadratischen, abgestumpften Pyramide, deren Seite unten circa 6 Fuß und oben etwa 4 Fuß betragen mag. Wie viele vier-spännige Fuder Steine waren hiezu erforderlich, wenn, nebst dem Wagen, auf das Pferd 20 Zentner gerechnet werden können und das spezifische Gewicht des Kalksteins 2,7 beträgt?

6. Von 5 Kapitalien, die auf verschiedene Zeit, aber zu demselben Zinsfuß ausstanden und zusammen Fr. 4000 betragen, erhält Jemand zusammen Fr. 96 Zins. Es sollen nun die einzelnen Kapitalien und die einzelnen Zinse aus folgenden Angaben berechnet werden:

Zins des	I. Kap.	verhält sich zum Zins des	II.	= 3 : 7.
" "	I.	" " " " " "	III.	= 1 : 4.
" "	I.	" " " " " "	IV.	= 1 : 2.
" "	III.	" " " " " "	V.	= 3 : 5.
Zeit des	I. Kap.	verhält sich zur Zeit des	II.	= 1 : 2.
" "	II.	" " " " " "	III.	= 2 : 3.
" "	II.	" " " " " "	IV.	= 3 : 2.
" "	IV.	" " " " " "	V.	= 1 : 3.

(Die Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Recension.

Daß fremde Blätter gar oft billiger über die literarischen Arbeiten unserer Schulmänner urtheilen, als es z. B. von der „Berners-Schulzeitung“ in Nr. 26 über das lezthin im Druck erschienene Büchlein von Schulinspektor Egger geschehen ist, beweist folgende Recension, die wir wörtlich aus Nr. 25 des zürcherischen landwirthschaftlichen Wochenblattes hiemit wiedergeben:

„Ein gutes Büchlein.“

Raum hat ein „Schulmann“ in Nr. 19 des Wochenblattes erörtert,

wie er den landwirthschaftlichen Unterricht in der Volksschule verstanden und ertheilt wissen möchte, so erscheint ein Büchlein im Druck:

„80 Beschreibungen aus der Naturkunde. Zum Gebrauch für den naturkundlichen Unterricht. Gesammelt, geordnet und ausgezogen von Jakob Egger, Schulinspektor. Bern, 1861,“

das zwar gar nichts von Landwirthschaft sagt, nicht einmal auf dem Titelblatt, aber dennoch eine ganz landwirthschaftliche Tendenz in dem Sinne hat, wie unser Schulmann es für die Primarschule wünscht. Das Büchlein enthält: 1) Beschreibungen aus dem Pflanzenreich, 28 Nummern; 2) Beschreibungen aus dem Thierreich, 30 Nummern; 3) Beschreibungen aus dem Mineralreich, 10 Nummern; 4) Allgemeine Naturbilder und Naturbeschreibungen, 14 Nummern. Die Gegenstände der drei ersten Abtheilungen sind ganz dem Gebiet unserer Land- und Hauswirthschaft oder des praktischen Lebens überhaupt entnommen. Die vierte Abtheilung bespricht den Frühling, Sommer, Herbst, Winter, das Gewitter, die Luft, das Wasser, den Dunstkreis der Erde, den Regenbogen, die Wärme, den Sternenhimmel, die Sonne, das Auge, den Menschen.

Werden aber auch die Kinder an solch alltäglichen Gegenständen das nöthige Interesse finden? und wird dadurch ihr Sinnen und Trachten nicht allzu einseitig auf das bloß Nützliche gerichtet und von allem Höhern abgelenkt? Das sind in der That sehr beachtenswerthe Bedenken, welche gegen dergleichen Lesestoff oft erhoben werden. Unserm Büchlein gegenüber sind diese Bedenken nicht gegründet. Fürs Erste hat der Verfasser die „80 Beschreibungen“ zum allerkleinsten Theil selbst gemacht, sondern sie aus vielen verschiedenen Schriften zusammengetragen, wodurch es ihm gelang, über die Klippe der Eintönigkeit und Langweiligkeit glücklich hinwegzukommen. Die meisten dieser Beschreibungen sind frisch, lebendig, im Ton mannigfaltig und von gar sinnigen, lieblichen Versen begleitet, die die Beziehungen des leiblichen Lebens zum höhern, geistigen bald aussprechen, bald andeuten und ahnen lassen. Bald tiefer religiöser Ernst, bald heiterer Scherz herrschen in den Versen vor, anschauliche Bilder und verständige Betrachtungen in den eigentlichen Beschreibungen, so daß dem Gemüth wie dem Verstand des Kindes reiche Nahrung geboten wird.

Da die Frage über landw. Unterricht in der Volksschule immer

aufs neue wieder auftaucht, und zwar gerade in landw. Kreisen; da ein solcher Unterricht von den Einen unbedingt verworfen, von Andern demselben eine viel zu große Wichtigkeit beigelegt wird, so läßt es sich wohl auch rechtfertigen, wenn ein landw. Blatt sich darüber ausspricht. Wir dürfen es um so eher, als wir mit dem „Schulmann“ in Nr. 19 vollkommen einig gehen und dessen Ansichten bereits von theoretisch und praktisch gebildeten und erfahrenen Landwirthen unbedingte Billigung zu Theil geworden ist. Wenn unser „Schulmann“ sagt: „Ein landw. Lesebüchlein neben dem gewöhnlichen Lesebuch böte nicht nur eine sehr angenehme Abwechslung, sondern auch manche Gelegenheit, allerlei Vorurtheile und Mißbräuche, wie solche bei jeder landw. Bevölkerung alt-hergebracht und tief eingewurzelt sind, zu bekämpfen und rationellen Ansichten und Grundsätzen in Sachen der Landwirthschaft bei der Jugend Eingang zu verschaffen,“ so meinen wir, die Schrift von Egger würde zur Erreichung dieses Zweckes ganz vorzügliche Dienste leisten. Wir möchten daher das anspruchlose Büchlein allen denjenigen, die sich irgendwie mit diesem Gegenstand befassen, recht angelegentlich zur Berücksichtigung empfehlen.

Mittheilungen.

Korrespondenz. Endlich bist du erschienen, mein lieber Schulfreund, und hast es gewagt, dich uns, deinen Freunden, und der Welt zu zeigen! Nun sei mir und Andern recht von Herzen begrüßt und in unserm Kreise willkommen! Freilich hast du nur ein sehr einfaches und schlichtes Kleid an, wirfst aber nur mit um so mehr Bescheidenheit aufzutreten und nicht gleich in die Lärmposaune blasen, wie wenn die Weisheit allein von dir herkäme, wirfst deshalb nicht weniger wacker einstehen für das Recht einer guten Sache, jedoch nie auf den Gemeinplatz schmutzigen Streites und nichtigen Wortgezänkes dich begeben.

Deine Ankunft, mein Lieber, hat aber nicht überall Freude, sondern, wie es scheint, an einigen Orten auch etwelchen Verdruß abgesetzt. Sonderbar das, als ob du nicht auch ein Recht zu existiren hättest! Ja, um es gerade heraus zu sagen, deine Schwester und Kollegin, die „N. Berner-Schulzeitung“ hat dich etwas unsanft ange-